Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung

Herausgeber: Rosa

Band: - (1999)

Heft: 19

Artikel: Wie gross ist "Der kleine Unterschied" : Rückblick auf das Feministische Tutorat am Philosophischen Seminar

Autor: Strauss, Marie-Louise

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-631669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie gross ist "Der kleine Unterschied"

Rückblick auf das Feministische Tutorat am Philosophischen Seminar

Bereits zum zweiten Mal konnte im vergangenen Semester am Philosophischen Seminar ein feministisches Tutorat durchgeführt werden. Nachdem wir uns im vorletzten Semester mit weiblicher Moral befasst hatten, stand diesmal die Frage nach der Geschlechterdifferenz im Zentrum des Interesses. "Wie gross ist der kleine Unterschied?" fragten wir (Leitung: Simone Hefti und Marie-Louise Strauss) in der Ausschreibung zum Tutorat und konnten mindestens eine Antwort auf diese Frage sogleich bestätigt bekommen: Frauen interessieren sich für Feminismus, Männer kaum. Dass das Nachdenken über die Kategorie Geschlecht —zumindest auf wissenschaftlicher Ebene— fast ausschliesslich von Frauen betrieben wird ist schade, vor allem deshalb, weil ein erfolgreicher Geschlechterdiskurs auf gegenseitigen Austausch angewiesen wäre.

Interdisziplinäre Zusammensetzung

Auch wenn das Tutorat ohne männliche Stimme stattfand, an fruchtbarem Austausch mangelte es nicht: für zahlreiche spannende und engagierte Diskussionen sorgte vor allem unsere interdisziplinäre Zusammensetzung aus Philosophie, Geschichte, Germanistik und Psychologie. Deutlich zeigte sich, dass in jedem Fachbereich dieselben Grundfragen das feministische Forschungsinteresse prägen: die Fragen nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Frauen und Männern und die Suche nach dem Ursprung geschlechtlicher Differenzen.

Butler und Beauvoir

Ausgehend von *Judith Butlers Buch "Gender trouble"* beschäftigten wir uns mit der Frage, ob die Kategorie Geschlecht überhaupt existiert oder ob es sich dabei bloss um kulturelle Klassifikationsmassstäbe (gender) und biologische Konstruktionen (sex) handelt. Dass die Unterscheidung von Frauen und Männern die Voraussetzung dafür war, Frauen auf Grund ihres Geschlechts zu diskriminieren, war für Judith Butler, wie auch schon für *Simone de Beauvoir* und andere Gleichheitstheoretikerinnen der Grund, Geschlechtsunterschiede zu negieren. Als Antwort darauf konnten die wissenschaftskritischen Aufsätze von *Lisa Schmuckli* und *Donna Haraway* gelesen werden. Sie vertreten die Ansicht, dass gerade die Blindheit für geschlechtsspezifische Differenzen dazu führt, dass der Mann als universelle wissenschaftliche Norm betrachtet wird und dabei weibliche Besonderheiten als Defizite gelten oder gar nicht wahrgenommen werden.

In einem zweiten Schritt interessierte uns, wie Geschlechtsunterschiede biologisch, psychologisch und anthropolgisch begründet werden und welchen Einfluss diese Theorien auf die Gesellschaft, insbesondere die Sexualität, die Politik und die Wirtschaft haben. Dazu lasen wir unter anderen Texte von *Julia Anas, Jane Flax* und *Angelika Krebs.*

Auch in diesem Semester findet wieder ein feministisches Tutorat statt. Es wird von Philipp Michelus geleitet und setzt sich mit utopischen Frauenbildern auseinander (siehe Veranstaltungsseite).

Marie-Louise Strauss